

Kontext: Dublin IV

Massiver Kritik unterworfen wurde das Dublin-System, welches versucht, die Bewegungsfreiheit asylsuchender Menschen in der europäischen Union weiter einzuschränken. Mit jeder neuen Verordnung wurden Grundrechte weiter eingeschränkt, Menschen zunehmend die ungewollten Spielbälle europäischer Staaten und einem strukturell rassistischen System unterworfen – ein Prozess, der Hand in Hand mit der teils militarisierten Sicherung der Auszugsgrenzen und Asylrechtsverschärfungen der Einzelstaaten einherging und so fundamentale Schutzrechte zum Vorteil der Kapitalstruktur EU aushöhlte. Der als ‘ineffizient’ und ‘ungerecht’ dargestellten Dublin-III-Verordnung soll nun eine neue Verordnung folgen: Dublin IV. Dies geht aus einer Veröffentlichung von ProAsyl hervor. Zentrale Elemente sind konsequentere Abschiebung, die Einschränkung des Familiennachzugs und des besonderen Schutzes von Minderjährigen, sowie Bestrebungen zur Aufhebung des dauerhaften Bleiberechts für anerkannte Geflüchtete, als auch die härtere Sanktionierung von illegalisiertem Weiterreisen. Dass dabei verbliebene humanitäre Spielräume abgeschafft und internationales Menschenrecht unterwandert werden, scheint für die EntscheidungsträgerInnen dabei nicht von Belang zu sein.

Details und weiterführende Informationen sind u.a. hier zu finden:

https://www.proasyl.de/wp-content/uploads/2015/12/Stellungnahme_Dublin-IV-PRO-ASYL.pdf

Dieses Abkommen bedeutet eine neue qualitative Stufe der Einschränkung von Geflüchtetenrechten, und somit von Menschenrechten. Es setzt einen Prozess der europäischen Abschottung fort, welcher Menschen nicht nur ihre Bewegungsfreiheit aberkennt, sondern sie dazu zwingt, immer gefährlichere Fluchtrouten zu wählen und damit ihr Leben zu riskieren. Es wird somit der Tod tausender Menschen in Kauf genommen. Wer es irgendwie dennoch nach Europa schafft oder sich gar nicht erst auf den Weg macht, verbleibt in unmenschlichen Zuständen. Klar geht für uns aus dem Abkommen hervor, dass dessen Ziel in keiner Weise ist, etwas gegen das gegenwärtige Leid zu unternehmen, sondern im Gegenteil dessen Existenzgrundlage zu sichern und zu rechtfertigen.

inEUMANITY

Im Angesicht stetig aufeinander folgender Verschärfung wie Dublin IV hat sich ein Plenum herausgebildet, welches sich intensiver mit der europäischen Ausgrenzungspolitik befasst.

Als zentrale Frage stellt sich: Wie können wir nachhaltig auf Dublin IV reagieren? Jeder möglichen Antwort unterliegt die Notwendigkeit, die neue Verordnung nicht als isolierten Rechtsbestand zu sehen. Vielmehr muss Dublin IV im Zeichen wirtschaftlicher Interessen und innenpolitischen Kalküls der Einzelstaaten gesehen werden. So wird mit Grenzschiebungen, Asylrechtsverschärfungen und der Kriminalisierung von Migration auf rechtspopulistische Forderungen eingegangen;

zugleich wird der öffentliche Fokus in staatlichem Interesse auf ein eigens konstruiertes Feindbild gelenkt.

Gleichzeitig werden Grenzen mittels Verträgen und angeblicher Aufbauhilfe schon fernab Europas gestärkt, um Emigration bereits am Startpunkt zu unterbinden – die dabei gewählten Mittel scheinen irrelevant.

Langst ist klar: Geflüchtete werden nicht unterstützt – und wenn überhaupt, dann nur, um die Zahl der Toten klein zu halten. Strukturelle Einschränkung und Unterdrückung sind die Antwort auf das Verlangen nach Perspektiven – Perspektiven, welche nicht zuletzt durch europäische Einmischung, europäische Wirtschaftsinteressen, Postkolonialismus, westliche Machtpolitik an anderer Stelle genommen, zerstört wurden.

Und sicher ist: Es hat nicht mit Dublin IV begonnen und wird auf keinen Fall hier enden.

Aus der Notwendigkeit zu reagieren hat sich, mit dem Ziel zu informieren und zusätzlich durch Aktionen öffentliche Aufmerksamkeit zu gewinnen, eine Kampagne¹ gebildet.

Wir möchten nachhaltigen öffentlichen Druck schaffen, indem wir Informationen für verschiedene Kontexte aufbereiten, um Menschen in ihrem jeweiligen politischen Horizont zu erreichen und anzuregen.

Wir möchten Anknüpfungspunkte schaffen, um Dublin IV als Ausdruck eines komplexen Systems entgegenzutreten und unsere investierte Energie nicht von der tatsächlichen Beschlussfassung fressen zu lassen.

Die Kampagne möchte dabei für unterschiedliche Ansätze offenbleiben: Ob Druck auf EU-Abgeordnete und Parteien, die textliche Herausarbeitung von Schnittpunkten verschiedener Unterdrückungsmuster und deren Mechanismen (um rechtspopulistische Propaganda zu dekonstruieren), oder die direkte Anklage von Grenzen, zwischen Nationen und zwischen uns als Gesellschaft.

Die Kampagne

'inEUMANITY', der Slogan der Kampagne, eine Anklage der strukturellen Degradierung von Menschen zu ungewollten Objekten, welche der Willkür strukturell rassistischer Institutionen ausgesetzt sind auf der einen Seite, und den Zaun, welcher auf der anderen erbaut wird, um die Privilegien der angeblich ersten Welt zu sichern.

Ein von vielen Seiten genutzter Slogan und aneinander angelehntes Design können zur Stärkung der wahrgenommenen Präsenz unserer Kampagne beitragen. Was darunter fällt, kann sich unterscheiden, sofern das oben skizzierte Verständnis geteilt wird und keine Instrumentalisierung für eigene Interessen von Organisationen (bspw. Parteien) stattfindet.

Zudem bietet eine gemeinsame Kampagne, die über klare Kommunikationswege verfügt, die Möglichkeit, dass bereits fertige Flyer, Plakate oder auch Aktionsideen übernommen oder zumindest als Arbeitsgrundlage verwendet werden können. Derzeit kommunizieren wir über E-Mail-Listen und Arbeitsgruppen organisieren

sich ueber Online-Boards. Auf solchen Websites finden sich auch Informationen und Materialien.

Durch offene interne Vernetzung kann die gemeinsame Aktion gegen Dublin IV auch von Gruppen und Einzelpersonen mit wenig Kapazitaeten oder anders gerichteter Fokussierung einfacher mitgetragen werden, um Aufmerksamkeit in groszem Umfang an moeglichst vielen Orten zu schaffen.

Wir wuerden uns sehr freuen, wenn ihr uns dabei unterstuetzen koennt!

... wenn ihr euch in die Arbeitsgruppen einbringt und aktiv an der Ausformulierung von Texten, dem Design von Flyern oder auch an der Planung von Aktionen mitwirkt.

... kritisiert, korrigiert, uebersetzt.

... Aktionen mit koordiniert (gemeinsam in einer Stadt oder viele kleine Aktionen an unterschiedlichen Orten).

... Flyer und Plakate druckt und verteilt.

... mobilisiert, Informationen weiterleitet und neues von der Kampagne ueber eure Kanaele verbreitet.

... diese Nachricht in eure jeweiligen Kreise weiterleitet.

Und Finanzen sind eigentlich auch immer knapp...

Zudem seid ihr herzlich zu den kommenden Plena der in Leipzig agierenden Gruppe eingeladen. Und wir koennen auch gerne bei euch vorbeischaen, um die Ideen der Kampagne direkt vorzustellen und ueber Moeglichkeiten der Vernetzung zu sprechen!

Falls ihr weiter informiert bleiben und euch vielleicht direkt einbringen moechtet, tragt euch bitte in die E-Mail-Liste ein:

- > <https://lists.riseup.net/www/ineumanity>
- > ineumanity@lists.riseup.net

oder schreibt uns direkt:

- > ineumanity@riseup.net

¹ Wir verstehen uns weniger als festgelegte Kampagne, sondern als offene Arbeitsgruppe. Wir moechten Impulse geben, um dadurch Huerden zu senken, gegen Dublin IV in Aktion zu treten.

Saemtliche Materialien und Texte sehen wir nicht als geistiges Eigentum.